



Die Gute Nachricht – Sonntag, 23. August 2020

Eine Gute Nachricht für die Woche
von **Christine Gögelein** (Qualitätsmanagementbeauftragte
Pflege, Christliche Arbeitsgemeinschaft e.V.)

Neue Kleider

„Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade.“ (1. Petr. 5,5b)

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,

wann haben Sie sich zuletzt etwas Neues zum Anziehen gekauft? Sich sozusagen neu eingekleidet?

Heutzutage gibt es wahrscheinlich das extra schöne Sonntagskleid nicht mehr im Schrank. Sie hatten es vielleicht – ja ganz sicher noch?

Was bedeutet es uns heute – in unserer Konsumgesellschaft – sich neu einzukleiden? Wo wir so viel Auswahl und so viel zur Verfügung haben? Das ist auf der einen Seite schön, nicht mehr nur sparen zu müssen, aber das Besondere geht leider oft dabei verloren.

Ich habe mir – seit langer Zeit – am vergangenen Samstag ein neues Sommerkleid gekauft. Es hat schon etwas, sich „neu“ einzukleiden, sich in einem neuen Kleid zu präsentieren.

Es gibt ja auch das Sprichwort: *„Kleider machen Leute!“* – und ich finde, dass es stimmt, dass Kleidung immer auch etwas von meiner Art zu leben ausdrückt. Manche kleiden sich eher sportlich, andere leger oder zum Konzertbesuch festlich. Und dann sind da noch die, die im Beruf einen gewissen Dresscode einhalten müssen.

In der Bibel wird „anziehen“ – „bekleiden“ oft als Symbol verwendet. Unser Wochenspruch spricht zum einen vom Hochmut, aber auch von der Demut. Liest man den gesamten Vers 5, dann heißt es da: *„Alle aber miteinander **bekleidet** euch mit Demut, denn Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade.“*

Wir sollen uns mit Demut „bekleiden“, sozusagen die Demut „anziehen“. Was heißt das denn ganz konkret für mich und für Sie im Alltag?

Demut ist ein Wort, das nicht immer so gebraucht wird, wie es eigentlich gedacht ist. Leider verwechseln viele Demut damit, andere zu „demütigen“ – klein zu machen oder klein zu halten.

Würden wir dabei stehen bleiben, dann würden wir das Wort „Demut“ nicht richtig begreifen. Denn Demut beschreibt zuallererst das Anerkennen der Allmacht Gottes. Das heißt: Ich bin mir bewusst, dass Gott der Schöpfer und ich sein Geschöpf bin.

Laut Definition bedeutet Demut, dass man die äußeren Gegebenheiten hinnimmt ohne darüber zu klagen und sich selbst nicht zu wichtig zu nehmen. An dieser Definition bin ich hängen geblieben.

„Sich selbst nicht zu wichtig zu nehmen“. Dazu gehört MUT und das steckt auch in dem Wort DEMUT.

Wo habe ich MUT, mich selbst nicht so wichtig zu nehmen? Bedeutet das, dass ich immer zurückstecken muss? Nein, ganz sicher nicht. Ich darf und soll immer auch den Mut haben, zu mir und auch zu meinen Stärken und Schwächen zu stehen. Aber ich darf auch gelassen werden und bleiben, wenn es Situationen in meinem Leben gibt, die mich herausfordern.

Muss ich mich vielleicht immer gleich aufregen? Bleibt nichts anderes übrig als meine Emotionen?

Oder kann ich einfach mal die Perspektive wechseln und mir die Situation mit dem Wissen anschauen, dass es da einen gibt, der allmächtig ist, Gott.

Das hilft mir dann „mich nicht so wichtig zu nehmen“. Bewusst einmal zurückzustecken, ohne mich selbst dabei zu verlieren. Denn ich weiß, wer ich bin – ein Geschöpf Gottes und geliebt. Aber auch der andere Mensch ist ein Geschöpf – und ist ebenso geliebt. Wer bin ich, dass ich von Oben herab auf ihn schaue?

Ich weiß, diese Situationen im Leben sind nicht immer einfach. Sich nicht zu wichtig zu nehmen, auch nicht. Aber es heißt in dem Bibelves dann auch: „*Dem Demütigen gibt Gott Gnade*“ – das darf ich dann auch erfahren. Er gibt mir Gnade, einmal auch anders zu handeln und meinem Mitmenschen auch einmal demütig zu begegnen, freundlich und zugewandt, auch wenn es mir – aus welchen Gründen auch immer – schwer fällt.

Möge Gott uns dafür Gnade geben, sich mal nicht zu wichtig zu nehmen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gute Woche und bleiben Sie behütet.